

## Der neue Don-Quixote mit Holzschnitten.

Wenn man die Industrie und den Unternehmungsgeist des Buchhandels, wie er sich seit länger als zehen Jahren in Deutschland entwickelt hat, verfolgt, so wird man leicht gewisse Perioden unterscheiden können, wo sich die Spekulation des Kaufmanns und die Kauflust des Publikums je nach neuen Windstößen auf entgegengesetzte Richtungen und Vorlieben wandte, wo eine Manier die andre ablöste und der eingeschlummerte Besuch des Buchladens durch eine neue Idee einen neuen Impuls bekam. So hatten wir zuerst die heftweisen Uebersetzungen Franckhs und Sauerländers; dann kamen die heftweisen Wissenschaften Hoffmanns; dann die Pfennigsliteratur aus England. Wir stehen im Augenblick wieder an einer neuen Wendung des buchhändlerischen Modegeschmacks und der plötzlich neu ergriffenen Theilnahme des Publikums; das sind die Ausgaben der Classiker mit Illustrationen.

Man versteht unter dieser Art, berühmte Werke herauszugeben, eine in Frankreich und England mit beispiellosem Erfolg aufgenommene artistische Erläuterung derselben mittelst kunstvoller Holzschnitte, welche dem gedruckten Text selbst eingefügt werden, und Ausgaben Molières, des Gil-Blas und Andrer bereits in classische Bilderbücher verwandelt haben. Da nur Holzschnitte von künstlerischem Werthe, Zeichnungen, die mit Genialität erfunden sind, Aussicht auf einen günstigen Erfolg so kostspieliger Unternehmungen geben konnten, so wird hier der Kunst eine neue Provinz, in der sie mit Ehren „nach Brod gehen“ kann, zugewandt. Die Industrie tritt hier nicht mit dem Säckel allein auf, um Geld einzustreichen; sondern sie gibt den Künsten Gelegenheit, sich in geistvollen und ihre Popularität befördernden Arbeiten zu ergehen.

Der in Stuttgart erscheinende Don-Quixote führt die [282/ artistischen Illustrationen in Deutschland ein. Es ist die erste Ausgabe eines classischen Werkes, das wir in dieser Art in

deutscher Sprache erhalten. Sechs Lieferungen der Ausgabe liegen vor uns. Sie versprechen, wenn das Unternehmen im Laufe eines Jahres vollendet sein wird, dem ersten komischen Romane der Welt in Deutschland, ein Resultat, welches das Ganze zu einer wahrhaften Prachtausgabe machen wird. In klein Folio, auf schönstem Velin, mit den saubersten Lettern wird diese Ausgabe des Don Quixote herausgegeben. Fast jede Seite enthält einen Holzschnitt, der mitten in den Text hineingedruckt und die Ausführung einer Zeichnung ist, für deren Originalität, kaustischen Witz und dem Stoff so angemessenen bizarren Humor einige der vorzüglichsten Zeichner aus der neuern französischen Schule garantiren. Roqueplans unübertrefflicher satyrischer Griffel ist selbst da, wo sein Name nicht genannt ist, doch in der leitenden Idee, die hinter der Arbeit eines Freundes oder Schülers steckt, sichtbar. Die spanische Grandezza, der burleske Zuschnitt des Ritters von der traurigen Gestalt, die Volksscenen, in die er mit seiner Pappendeckelrüstung hineinfährt, die Nebenfiguren, Sancho Pansa, Dulcinea und selbst die edle Rozinante; dies Alles ist von den Zeichnern der Holzschnitte so drollig aufgefaßt, daß man nicht die kleinste Vignette ansehen kann, ohne zu lachen. Die geringste Verzierung steht im Zusammenhange des Ganzen und dient als Schmuck dieses ewigen Buches, neben welches, seiner weltironischen Grundidee zufolge, nur ein Buch in der Welt noch gestellt werden kann, Reinecke Fuchs.

Als einen besonders sinnigen Zug muß man den Stuttgarter Herausgebern dieses illustrierten Don Quixote nachsagen, daß sie, um ein neues industrielles Genre in die Literatur einzuführen und es mit der Weihe der Bedeutsamkeit zu versehen, H. Heine vermocht haben, das Unternehmen einzuleiten. Noch ist die Vorrede dieses dem Cervantes so ähnlichen Geistes nicht erschienen; sie wird am Eingangsportale des Ganzen als würdiger Wappenträger und Schildhalter stehen. Heine und Cervantes führen dieselben Thiere in ihrem Wappen: die Nachtigall, das Eichhörnchen und den Fuchs.

*Frankfurter Telegraph, [2.] Juni 1837.*